

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badner Land. 1912-1914 1913

11 (14.3.1913)

Schwarzwald-Odenwald-Oberrhein u. Bodensee-Neckar u. Main.

Badner Land

„Der Schwarzwald“

Illustrierte Zeitschrift
für Wandern u. Reisen,
Industrie, Handel u. Verkehr

„Bodensee u. Rhein“

Inserate: die 6gespaltene Nonpareillezeile 40 Pfg.
Reklamen: 100 Pfg., bei gr. Auftr. Rabatt.
Fernsprecher: 2575.

Amtliches Organ
des Badischen Landesverbandes zur Hebung des Fremdenverkehrs.

Bezugspreis: durch die Post: monatlich 30 Pfg.,
vierteljährlich 90 Pfg. exkl. Bestellg.
Geschäftsstelle: Grünwälderstraße 4.

Nummer 11.

Freiburg im Breisgau, 14. März 1913.

25. Jahrgang.

Auf daß die Natur erwache . . .

Die Knospen schwellen allenthalben, die Schneeglöckchen wollen den Frühling einläuten als erste Boten der erwachenden Natur . . . Die Amsel sang . . . Sie sang ganz leise hinter meinem Hause im Garten

— Und wäre es noch so grün auf Erden, — Warte, warte und sei still: — Es muß erst April gewesen sein, — Bevor es Mai kann werden!

Der Landmann bestellt jetzt seine Felder zur Frühjahrssaat, der Städter freut sich auf

Schwarzwald Ruhe und Waldesfriede; am Bodensee Erholung und Freude! Möge der Lenz recht freundlich, der Sommer voller Sonnenschein, der Herbst schön und köstlich werden, auf daß unser badisches Land, das



Zur Frühjahrssaat.

— bald werden auch die Veilchen blüh'n. Und dann ist Frühling!

Aber im März — Hüte das Herz, — Daß es zu früh nicht knospen will! — Warte, warte und sei still. — Und wäre der sonnigste Sonnenschein

die grünende-blühende Natur. Und all ihr lieben Gäste von früher, kommt nur wieder zu uns in Odenwald, an Neckar, Main und Rhein; seht wieder den Kaiserstuhl während der Kirschbaumblüte; suchet im

Schmuckkästlein deutscher Gauen, sich im rechten Lichte zeigen und zu den alten, neue Freunde gewinnen kann.

Schon anfangs Februar hat bei uns die Sonne aus dem Himmel geschaut, sie sah

aber auf den Schwarzwaldbergen noch ziemlich Schnee und wollte deshalb bei uns im Oberland die Blümlein noch nicht erwecken, damit kein Reif in der Frühlingsnacht falle und all das junge, schöne Leben töte. Aber drunten im Unterland, da ist's halt fein; an der Bergstraße haben sie einen Landstrich Italien; die dürfen vor uns den Lenz feiern. — Als ob sie meine Gedanken erraten hätten, fangen die Schneeglöckchen zu meinen Füßen zu zittern an, ich sehe, wie der Wind die

kleinen Blümlein hin und her bewegt und höre leise erklingen: bim — bam — bum! Wir läuten den Frühling ein, flüsterten sie mir zu; und wenn du ihn siehst, so sag es uns, daß wir ihn schmücken zum Einzug in unsern Schwarzwald! Nun gehe ich ihm entgegen, dem lachenden, grünenden Lenz und singe mit Cäsar Fleischlen das herrliche Amselliedchen:

So schwer was wär, so weh was tut, — Es geht vorbei! — Es wird wieder gut. Nur Mut, nur

Mut! — — Ein Vöglein im Tannengeheg — Sang's mir heut früh auf meinen Weg. — — So schwer was wär, — Nur Mut, nur Mut! — Es wird wieder gut! — Es geht vorbei! — Und wenn es noch so Winter wär, — Es wird doch wieder Mai! — — Es wird doch wieder Mai und grün — Und die Sonne kommt und die Rosen blühn! — Es wird so schön, wie es immer war, — In jedem Mai und jedes Jahr! — — Lieb Vögelein im Tannenried, — Ich dank dir für dein kleines Lied! — Ich sing's dir nach — Und schreib es auf — Und bring es meiner Liebsten heim, — Sie soll mir nicht mehr traurig sein!

Die Schanzmauern auf dem Hotzenwald.

Von Wilhelm Schuster.

In Anbetracht, daß E. Schuster in Freiburg in seinem verdienstvollen Werke „Die Burgen und Schlösser Badens“ und H. Blum in Rheinfeldern in seiner herrlichen Geschichte „Die Äbtissin von Säckingen“ die Wallmauern auf dem südlichen Hotzenwald fälschlich römischen Ursprungs sein lassen und E. Schuster auch irrtümlich angibt, daß jetzt nichts mehr von ihnen vorhanden sei, möchte ich an dieser Stelle mein Wissen mitteilen.

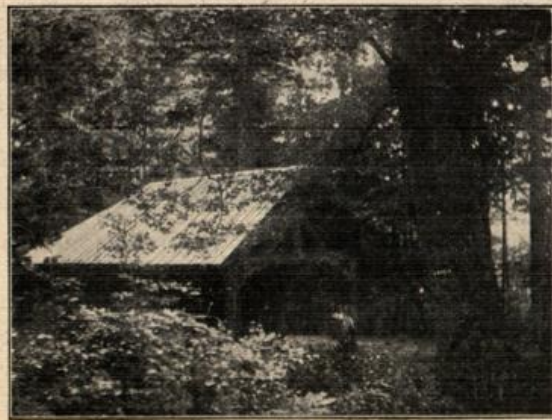
Obwohl Nebel und Frühlingsregen unten im Tal und oben auf den Höhen an der Tagesordnung waren, stieg ich von Oeflingen hinauf auf die westlich abfallende Wand des Hotzenwaldes, der sich hier in wuchtigen Massen und gerader Linie über Wehr-Oeflingen hinzieht. Schon in Oeflingen bestätigten mir zwei Bauern, daß dort droben — sie deuteten auf die Flanke einer Bergkuppe mit ca. 10 zwischen Laubholz eingesprengten Rottannen — noch die „Mauer“ laufe (und zwar durch eine Halde herunter), daß sie noch etwa 1 m hoch sei, daß sie sonst aber „zusammen gerisse“ sei. Diese Mauer heißt sonst (z. B. auf Karten, in Büchern, im Volk) in ihrem nördlicheren Teil von Heuberg-Balzerkopf bis Zieggraben-Bergaligen „Wallmauer“ (siehe auch die Sektions-Karte!) von da bis Schweickhof „Landhaag“. Die Leute in Oeflingen nennen sie aber „Schanzmauer“ und schon aus diesem alten bezeichnenden Namen ist ersichtlich, daß sie



Wehratal.

nicht nur eine Grenzmarkierungslinie war, wie E. Schuster in seinem Buche angibt, sondern eine wirkliche Schutzwehr, eine Mauer zu Verteidigungszwecken. Ich stieg den Weg hinauf, der auf der guten Karte des Führers „Säckingen und Umgebung“ rot geführt ist, von Bahnhof Oeflingen aus nach dem Solfelsen oder Pelzkappenstein, verließ ihn aber an der zweiten Krümmung, die auf dieser Karte verzeichnet ist, und ging an dem prachtvollen, rauschenden, jetzt mit Schneewasser gefüllten, oben zerteiligen Wildbach des Zieggrabens hinauf bis zur Halde, direkt also durch den urwüchsigen Berglaubwald, der daselbst prachttolle kerngesunde Stämme entwickelt hat. Auf der Halde war der Boden noch gefroren, Schneepackungen lagen da und dort, über eine führte die große deutliche Fluchtspur eines Rehes. Merkwürdige Berghald-Stimmung da oben im Hornung, wenn die harte Eisrinde taut und bricht! Geheimnisvoll schleierhafter Nebel über der grauen, scharf ansteigenden Halde, von den Seiten

her Rauschen der Wasserbachfälle, die vom Schneeschmelzwasser gequollen sind; weiße Himmelslichter brechen durch die Nebelwolken herein, die Glocken tönen von Oeflingen und Wehr deutlich herauf, sie läuten den Sonntag an. Hier schneidet die Wallmauer quer durch die Halde. Hier ist sie an der allerrichtigsten Stelle — Fortifikationsstelle — angelegt, wo die Feinde, wenn sie von unten her den Berg herauf kamen, total erschöpft und ermüdet waren, sodaß man sich ihrer leicht erwehren konnte. Dieses Wallmauerstück ist also ein Teil der typischen „Wallmauer“, wie sie auf den Karten verzeichnet ist. Und wenn man oben auf den ungefügten Steinen steht, sieht man, sobald sich der Nebel verzieht, ein kurzes, aber breites silberglänzendes Stück Rhein, dahinter Rheinfeldern in grauen Nebellichtern, links die beiden Möhlin (Ober- und Untermöhlin) in der Flachebene der Rheinkrümmung; einen dicken weißen Dampffleck wirft dazwischen auf den dunklen Wald die schweizerische Bahn, die da durch den Wald kriecht; dessen Fortsetzungen, der Oberforst, überschattet, Oberschwörstadt gerade gegenüber, am Rheinufer die letzten Spuren — Brunnenlöcher und Steinhäufen mit Ziegelstücken — des hier einst liegenden, 1688 durch Pest vollständig untergegangenen Dorfes „Rappershausen im Forst“, weist auch noch fünf Wachturmfundamente der Römer auf am Rhein entlang vom Heimen-



Hüblich-Hütte.



Tirolerbrunnen.

holz bis Ober-Wallbach. Von meinem Gesichtspunkt — der Wallmauer — aus sieht man noch links am vordersten Jurarand ein großes Dorf, wohl Zeiningen, mit einem weißen auffallenden Kirchturm, direkt dahinter eine schöne, auffallende, durch Sattel mit einer kleineren Höhe verbundene Bergspitze, und dahinter die schneebedeckten Jura-berge in einer herrlich-schönen Pracht und Deutlichkeit.

Daß die Wallmauer nicht römischen Ursprungs sein kann, ergibt sich vor allem aus ihrer Beschaffenheit, dann aus der Art ihrer Anlage und aus Analogie paralleler

Fälle. Die Art ihrer Beschaffenheit ist keine römische. Es sind grobe, ungefüge Steine, zur Mauer aufgeschichtet. Noch heute gehen die Hotzenwälder mit schweren Steinen um wie mit groben Holzklötzen. Die Römer setzten Steinmauern viel „ordentlicher“, man möchte am liebsten sagen: viel „kultivierter“ — viel gefügiger, zarter, feiner. Das lehren am besten (um nicht in die Ferne zu schweifen und an die mit gelbgrauem Mörtel stahlhart zusammengefügte kleinen Steine der Wasserleitungssäulen bei Mainz zu erinnern), die Steinmauern im nahen Basel-Augst, Augusta Raurica. Die Steinmauern daselbst, die Fritz Frey in seinem Führer („Augusta Raurica“), mit rot ausmalt, als Bestandteile des jüngsten Theaters, aber auch die violett ausgezeichneten des Amphitheaters und selbst noch die blau ausgezeichneten Mauern des ursprünglich ältesten römischen Theaters sind im Verhältnis außerordentlich fein ausgeführt gegen die grobe Wallmauer. — Zweitens aus Art der Anlage. Die Wallmauer kann als Schanzmauer, selbst nur als Grenzmauer nur eine Bedeutung und einen Wert gehabt haben für die auf dem Berge Stehenden, Lagernden, Wohnenden. Dies Berggebiet lag aber außerhalb des römischen Herrschaftsbereiches, wenigstens solange als die Reichsgrenze, die Caesar und Augustus fixierten, der Rheinstrom war (Domitian, 70 n. Chr., schob dann die Grenze bis zum bekannten „Limes“ hinaus). Die Römer zogen ihre Grenzlinien in der Ebene (Wetterau, Rheinstrom) oder auf den höchsten Ketten (Wasserscheidelinien) der Gebirge. Es hätte aber absolut keinen Sinn gehabt, eine Mauer in dreiviertels Höhe und noch halb unter der Kuppe des Bergblocks, wie es am Hotzen-

wald der Fall ist, anzulegen. Damit ist auch der dritte Grund erschöpft, die Analogie paralleler Fälle. Alle römischen Grenzanlagen sind grundsätzlich und zwar aus Gesichtspunkten der bestmöglichen Ausnutzung der geographischen Lagen anders als die Hotzen-



Gutach.

wälder Schanzmauern, alle parallelen germanischen Grenzbefestigungen und Grenzmarkierungen gleichartig oder ähnlich.

Ob nun die Wallmauer, der Landhaag und der zwischen Obersäckingen und Murg ziehende Steinhaag, auch Steinbühl



Scheffelhaus in Gengenbach.

genannt (von den beiden letzteren Anlagen entdeckte ich bis jetzt keine Spur mehr) germanisch oder noch älter, nämlich keltisch, sind, das wage ich nicht zu entscheiden. Die Verteidigungsmauern zogen vom Wehrtal bis zum Murgtal.

An diesem Tage habe ich — wenigstens für mich — eine Burganlage entdeckt. Gelesen habe ich davon noch nirgends. Ein Bauer in Wieladingen, Aschbach mit Namen, ging mit mir quer übers Feld in den Waldsaum an der Steilfelsenwand der Murg zur „Heidenschmiede“, wie die Leute den Ort nennen. Sie stammte von Heiden ab, meinte der Mann (so waren wir auch auf meine Frage nach ihrer Abstammung eben auf die „Heidenschmiede“ geraten, die er im Gespräch beiläufig nannte als ein Zeugnis ihrer Heidenabstammung), und das Heidenwahr sei früher

dahin gelaufen. Das Heidenwahr ist bekanntlich ein alter, von den Römern („Heiden“) angelegter Wasserkanal („Wehr“, Jungholz-Egg-Bergsee) — auch in der Pfalz meinen die Leute mit „Heiden“ Römer und Römisches — und es sei früher von Jungholz nach der Heidenschmiede gelaufen. Diese weist sich aus als ein massiger Stein- und Erdhügel, der umgeben ist von einem viereckigen Wall. Hüben und drüben vom Wall ist je ein tiefer Graben. Früher habe man große Bausandsteine aus dem hohen Trümmer- und Schutthügel in der Mitte geholt. Einmal, vor etwa 30 Jahren, hätten auch etliche 20 Mann in der Heidenschmiede nach Schätzen gegraben und eine silberne Türklinke gefunden. Die Heidenschmiede liegt direkt am Sturz des Felsens ins Murgtal.

Schön ist das Schauspiel, wenn die Nebelwolken in langgezogenen Streifen drunten durch das Tal ziehen und man vom hohen Eggberg aus hinausschaut in Gottes schöne weite Welt.

Der einzige Sohn Viktor von Scheffel's,

unseres badischen Dichters, ist am 2. März 1913, vormittags 11 Uhr, in Karlsruhe nach längerem Leiden verschieden. Herr Viktor von Scheffel, der Großh. Badischer Kammerherr und Rittmeister der Reserve des Leibdragonerregiments in Karlsruhe war, schien bis vor wenigen Wochen kerngesund. Vor kurzer Zeit erlitt Herr von Scheffel auf der Jagd einen Unfall, indem er durch einen Tritt in eine kleine Bodensenkung einen Fuß brach. Nach seiner Einlieferung in das Diakonissenhaus Karlsruhe wurde eine ziemlich weit vorgeschrittene Zuckerkrankheit konstatiert, wodurch die Bruchstelle am Fuße in ihrem Heilungsprozeß beeinträchtigt war. Es kam dadurch Blutvergiftung hinzu, welcher

der stattliche, erst sechsundvierzigjährige Mann leider erlag. Der Verstorbene war früher aktiver Offizier im Leibdragonerregiment und trat als Rittmeister zur Reserve über. Herr von Scheffel, der wegen seiner vornehmen Gesinnung, seines konziliannten Wesens und seiner Mannheit in allen Kreisen, welche mit ihm in Berührung kamen, äußerst beliebt war, hinterläßt eine Witwe mit drei Kindern — einen Sohn von 19 und zwei Töchter von 18 und 8 Jahren. Am 5. März nachmittags erfolgte unter außerordentlich starker Beteiligung die Beisetzung. Zu dem Trauerakt hatte sich Prinz Max von Baden persönlich eingefunden. Das Großherzogspaar, Großherzoginwitwe Luise und Prinzessin Wilhelm von Baden hatten Vertretungen entsandt. Anwesend waren ferner die Minister v. Bodman und Dr. Böhm, der kommandierende General des 14. Armeekorps, Frhr. Hoiningen gen. Huené, Stadtkommandant Frhr. Rindk von Balenstein, die Kommandeure des Leibgrenadier- und Leibdragonerregiments, zahlreiche Offiziere, hohe Staatsbeamte und Vertreter der Stadtgemeinde mit dem Oberbürgermeister an der Spitze. Der Militärggeistliche Kirchenrat Schloemann hielt die Trauerrede. Nach dem feierlichen Akt erfolgte die Beisetzung in der neben der Friedhofskapelle gelegenen Familiengruft, in welcher bekanntlich auch der Dichter ruht. — Am 9. März ist nun auch noch der Sohn des Obigen, der letzte männliche Träger des Namens, an Lungenentzündung verstorben.

Aus den Verkehrsvereinen.

Der Gesamtvorstand des Bundes deutscher Verkehrsvereine wählte Breslau zum Tagungsort der diesjährigen Hauptversammlung. Als Termin wurde der 13., 14. und 15. Mai bestimmt. Am 13. Mai wird voraussichtlich eine Sitzung des Gesamtvorstandes stattfinden, am 14. Mai die öffentliche Hauptversammlung und am 15. Mai die geschlossene Mitglieder-Versammlung. Weitere Einzelheiten des Programms werden rechtzeitig bekanntgegeben werden.

Der Verein zur Hebung des Fremdenverkehrs für Karlsruhe und Umgegend hielt am 31. Januar im großen Rathaussaale seine satzungsgemäße ordentliche Mitgliederversammlung ab. Der Vorsitzende des Vereins, Herr Stadtrat Kölsch, eröffnete die Versammlung mit einer Begrüßung der Erschienenen und erteilte das Wort dem Schriftführer, Herrn Oberstadtssekretär Lacher, der in von lebhaftem Interesse und großer Sachkenntnis getragenen Ausführungen den Jahresbericht erstattete. Er führte u. a. aus: Der Verkehrs-Verein hat auch im verflossenen Jahre eine sehr intensive Tätigkeit entfaltet. Die Mitgliederzahl beträgt zurzeit 566 gegen 543 im Jahre 1911. Verschiedene hiesige Vereine gehören dem Verkehrs-Verein als korporative Mitglieder an; auch der Hotelbesitzerverein hat seinen Beitritt angemeldet. Die Geschäftsstelle des Verkehrs-Vereins



Am Ruhestein.

Von G. Leukhardt, Ostdorf.

Ein einsam Grab liegt auf des Schwarzwalds Höhn
Am Ruhestein, in tiefem Waldesfrieden,
Wo stundenweit nur düstre Tannen stehn,
Ein schöner Ort für einen Wandermüden;
Dort schlummert nun des Ruhsteinvaters Hülle,
Fern von der Welt, in hehrer Waldesstille.

Kunstlos umzäunt von krummem Föhrenholz,
Hat er den Ort sich selber auserlesen,
Ein roher Stein gibt würdevoll und stolz
Ihm Zeugnis, daß auch Euting einst gewesen,
Daß er hier ruht von Arbeit und Beschwerden,
In Einsamkeit, wie er gelebt auf Erden.

Nur selten stört die Ruh' ein Vögelein,
Noch seltener des düstern Wildsees Rauschen,
Bergeister schweben hehr im Mondenschein,
Des stillen Grunds Geheimnissen zu lauschen;
Es ist, als ob der Waldgeist selber hätte
Sich dort geschaffen seine Ruhestätte.

Blätter des Schwäb. Albovereins.

hat im vergangenen Jahre 4530 Geschäftsnummern erledigt, das Verkehrsbureau 9540 Führer durch Karlsruhe abgesetzt, mündliche Auskünfte sind 7804 erteilt worden gegen 7861 im Jahre 1911. Der Verein unterhält engste Beziehungen mit dem „Landes-

lichst bekannte Mitglied des Brahm'schen Berliner Lessing-Theaters, Herr Emanuel Reicher, der Bahnbrecher der jetzigen modernen Schauspielkunst, betraut.



Freiburg (Breisgau) vom Hebsack aus.

verband Deutscher Verkehrs-Vereine* und steht auch noch mit dem „Bund Deutscher Verkehrs-Vereine“ in Beziehungen. Ein neuer, schön ausgestatteter Führer durch Karlsruhe wird in nächster Zeit erscheinen, da die 10 000 im Jahre 1911 gedruckten Führer schon lange vollständig vergriffen sind. Die Stadtverwaltung Karlsruhe wird an der Herausgabe des neuen Führers hervorragenden Anteil haben,

wie denn der Verkehrs-Verein mit seinen nur 6000 Mark jährlichen Einnahmen ohne die tatkräftige Unterstützung der Stadtgemeinde gar nicht in der Lage sein würde, seine Verpflichtungen auch nur einigermaßen zu erfüllen. 100 000 Flugblätter, die in aller Kürze das Wesentlichste über die Sehenswürdigkeiten usw. der Stadt Karlsruhe enthalten, werden in den durch Baden fahrenden Schnell- und Eilzügen ausgelegt. Demnächst soll auch ein koloriertes Bild vom Schloßplatz in badischen Eisenbahnwagen ausgehängt werden. Ferner beabsichtigt der Verein kinematographische Aufnahmen über den Karlsruher Hafenvorkehr anfertigen und in Lichtspieltheatern vorzeigen zu lassen. Am Ende seiner Ausführungen dankt Herr Oberstadtssekretär Lacher allen, die den Verkehrs-Verein unterstützt haben, der Presse und insbesondere auch nochmals der Stadtverwaltung von Karlsruhe, die außer dem jährlichen Beitrag von 3000 Mark diesmal noch einen außerordentlichen Beitrag von 2000 Mark gewährt hat.

Der Verkehrsverein Freiburg hält am Freitag den 14. März ds. Js., abends 8^{3/4} Uhr, im Hotel Hedt in Freiburg seine Generalversammlung ab und bittet wegen der Wichtigkeit der Tagesordnung um recht zahlreichen Besuch.

Theater und Musik.

Die städtische Kurverwaltung Baden-Badens hat auf Anregung des Oberbürgermeisters unter Zustimmung der Großh. Hoftheaterverwaltung den Beschluß gefaßt, in der zweiten Septemberhälfte d. J. für ihr internationales Publikum, das zu dieser Zeit in Baden-Baden in großer Stärke anwesend ist, eine Theater-Festspielwoche unter Mitwirkung allererster deutscher Künstler zu veranstalten. Geplant sind vier Vorstellungen im städt. Kurtheater. Mit der künstlerischen Leitung wurde das rühm-

Das Heidelberger Musikfest 1913. Der Heidelberger Stadtrat hat beschlossen, unter Mitwirkung des Bachvereins und Akademischen Gesangvereins vom 22. bis 25. Juni 1913 ein großes Musikfest in Heidelberg zu veranstalten. Es soll als Bach-Regerfest ausschließlich Werke von Johann Sebastian Bach und Max Reger bringen; die Leitung wird in den Händen von Philipp Wolfrum und Max Reger liegen. Vokal- und Instrumental-Solisten ersten Ranges, wie Frau Noorde-

BASEL, Hotel Jura

gegenüb. d. Bundesbahnhof. Größt. Hotel II. Ranges. Zentralh. 120 Betten von Fr. 2 50 an. — Haus d. D. O. V. u. Beamtenvereine.

Lugano (Schweiz) Hotel Adler

deutsches Haus II. Ranges, am Bahnhof, das ganze Jahr offen. Zimmer von 2 Frs. an. Zentralh., elektr. Licht.

wier-Reddingius, Kammersänger Kirdhoff, Frau Hoffmann-Onegin, der Violoncellist Mainardi-Mailand, der Geiger Schmuller-Moskau, der Bachtrompeter Werle-Köln usw. wirken mit.

Ihre Königlichen Hoheiten der *Großherzog und die Großherzogin* von Baden haben die Übernahme des Protektorats zugesagt. Das fertige Programm liegt bereits gedruckt vor und kann durch das Städtische Verkehrsbüro in Heidelberg bezogen werden.

Zum Intendanten des Mannheimer Hoftheaters ist der Direktor des Deutschen Theaters in Köln, *Alfred Bernau*, ernannt worden. Bernau hat sich durch die echt künstlerische Leitung des Kölner Deutschen Theaters auffallend hervor getan.

Donaueschingen. Zum erstenmal in diesem Winter veranstaltete die Stadt Donaueschingen *Symphoniekonzerte* großen Stils, die eine ständige Einrichtung werden sollen. Die Konzerte dürften auch für eine größere Öffentlichkeit von Interesse sein, da die Konzertleitung sich besonders die Pflege unbekannter oder in Vergessenheit geratener alter Musik, die systematische Ausgrabung wertvoller Manuskripte der Fürstl. Fürstenbergischen Hofbibliothek zur Aufgabe gemacht hat. Musikalischer Leiter ist Kapellmeister *Heinrich Burkard*. Das erste Konzert, das am 16. Februar mit Frau *Berriol* — de Marsan von der Scala und dem Klaviervirtuosen *Aldo Solito* de Solis als Solisten stattfand, brachte außer einer ungedruckten Symphonie von *Jos. Haydn*, Beethovens Fünfte und fand bei dem ausverkauften Haus — auch der Fürst zu Fürstenberg mit Familie war erschienen — außerordentlichen Beifall.

Auto-, Bahn- und Schiffverkehr.

Bis auf weiteres verkehrt das *Kursauto* wieder täglich einmal von der Bahnstation *Titisee* nach *St. Blasien* und zurück (vorläufig nicht mehr nach Waldshut), und zwar wie folgt: ab St. Blasien 11.10 Uhr vorm., ab Titisee 2.35 Uhr nachmittags.

Die an der Strecke *Schwetzingen-Speyer* gelegene Station *Altlußheim* erhält am 15. April d. Js. die Bezeichnung „*Lußhof*“.

Die Bauten an der *Murgtalbahn bei Forbach* schreiten weiter fort. Gegenwärtig sind dort 350 Arbeiter beschäftigt. Im Hauler Tunnel wird Tag und Nacht gearbeitet.

Die Fertigstellung der Umwandlung des Dampfbetriebes der *Bahn Müllheim—Badenweiler* in einen elektrischen Betrieb ist nach dem Stande der Arbeiten bis zum kommenden Sommer, wie dies seinerzeit in Aussicht genommen worden ist, nicht zu erwarten.

Die *Station Kleinlaufenburg* wird am 1. April für den unbeschränkten *Eilgut- und Expreßgutverkehr* eröffnet.

Die badische Bahnverwaltung beabsichtigt, auf dem Terrain bei *Grenzach* zwischen der *Zollstraße Hornli—Riehen* und dem Bahnübergang unterhalb

des *Hornfelsens* einen *Bahnhof* für Personen- und Güterverkehr zu errichten.

Die Aufnahme des elektrischen Betriebes auf der *Wiesentalbahn* mußte auf unbestimmte Zeit hinausgeschoben werden, da sich bei den Probefahrten Umstände ergeben haben.



Narrenbrunnen in Ettlingen.

Die *Generaldirektion der Schweizer Bundesbahnen* beabsichtigt den Bahnhof in *Kreuzlingen* bei *Konstanz* umzubauen. Die Kosten hierfür werden auf 320 000 Franks veranschlagt.

Ein *badischer Hafen bei Basel*. Stimmen aus



Schwarzwaldmühle bei Hornberg.

dem *Oberland* machen den Vorschlag, im Hinblick auf die zunehmende *Rheinschiffahrt* nach *Basel* und auf die *Basler Hafenbauten* einen *Konkurrenzhafen* auf badischem Gebiet in der Nähe der Grenze anzulegen, um drohenden Nachteilen vorzubeugen. Gelände sei vorhanden, der große *Verschubbahnhof* in *Leopoldshöhe* komme dem Unternehmen zu statten, und die *Verzweigung der Bahnlinien* von *Leopoldshöhe* aus gewährleiste einen guten Verkehr.

Aus dem Badnerland.

Dürrheim war im letzten Sommer von 4526 *Kurgästen* besucht. Das *Kindersolbad* des *Badischen Frauenvereins*, das *Friedrich-Hilda-Hospiz*, das *Jugendheim*, sowie verschiedene *Hotels* hatten den ganzen Winter über geöffnet. Die *Eröffnung* des *Großh. Landessolbades* ist auf den 1. April d. J. festgesetzt.

In den Tagen vom 6. bis 7. April d. J. findet in *Neuenheim* bei *Heidelberg* der erste große *Wettstreit* des *süddeutschen Athletenverbandes* statt. *Prinz Max von Baden* sagte bereits sein *Erscheinen* zu. Auch der *Großherzog* hat für einen Tag seinen *Besuch* in *Aussicht* gestellt.

Mit dem Bau des Bades bei der *Nenaquelle* soll in *Krozingen* nun bald begonnen werden. Die *Ausschachtarbeiten* wurden bereits vergeben. Die vorläufig projektierte Anlage wird einen *Kostenaufwand* von 170 000 Mk. erfordern. Im *Herbst* d. J. soll die Anlage ihrer *Bestimmung* übergeben werden.

Verkehrs-Erleichterungen.

Vorausbestellung von D-Zug-Plätzen. Die Vorausbestellung von *Plätzen* in *D-Zügen* ist neu geregelt worden. Nach der neuen Bestimmung, die am 1. April auch in *Baden* in Kraft tritt, können die *Reisenden*, die *Fahrkarten* für einen *D-Zug* von der *Abgangsstation* ab besitzen, die notwendigen *Plätze* im voraus bestellen. Die *Gebühr* für telegraphische Bestellung der *Plätze* beträgt 25 Pfg. Werden die vorausbestellten *Plätze* auf der *Abgangsstation* des betreffenden Zuges nicht eingenommen, so kann später ein *Anspruch* darauf nicht mehr erhoben werden.

Schlafwagenzüge Frankfurt a. M.—Berlin. Die preußisch-hessische Eisenbahnverwaltung bringt in diesem Sommerfahrplan zum ersten Male eine *Neuerung*, die vielen *Anklang* finden dürfte. Sie läßt an bestimmten Tagen in den Monaten *Mai, Juni, Juli, August, September*, ferner voraussichtlich an *Weihnachten, Neujahr* und *Ostern 1914* auf einzelnen Strecken *Nachtzüge* verkehren, die nur aus *Schlafwagen* bestehen. Zu diesen wenigen Strecken gehört auch die Strecke *Frankfurt a. M.—Berlin*, auf der die *Schlafwagen* besonders lebhaft benützt werden. Die neuen Züge sollen möglichst wenig halten, damit die *Reisenden* durch die *Geräusche* beim Halten und *Wiederabfahren*, durch *Ab- und Zugehen* von neuen *Reisenden* nicht gestört werden.



Der Zug von Frankfurt a. M. fährt als Vorzug zum D-Zug 1, der abends um 10 Uhr 23 Min. Frankfurt verläßt und am andern Morgen 7 Uhr 36 Min. in Berlin ist. Der Schlafwagenzug geht ab Frankfurt 10 Uhr 16 Min. und ist um 7 Uhr 30 Min. früh in Berlin. Von Berlin fährt der Schlafwagenzug abends als Nachzug zum D-Zug 1 ab; letzterer verläßt Berlin um 10 Uhr 15 Min. abends und ist am andern Morgen um 6 Uhr 53 Min. in Frankfurt; der Schlafwagenzug geht um 10 Uhr 40 Min. abends in Berlin (Anhalter Bahnhof) ab und ist um 7 Uhr morgens in Frankfurt. Die Reisenden der Schlafwagenzüge haben also die gleichen Anschlüsse in Berlin und Frankfurt, wie die Reisenden der D-Züge 1 und 2.

Aus dem Theaterleben.

Eine Reihe von Neuaufführungen bezeichnen an der Freiburger Bühne herrschenden Arbeitsgeist. Vor allem tritt das Bestreben nach Hebung des Schauspiels so entschieden zutage, daß das Publikum ihm noch viel mehr Wärme entgegenbringen müßte. Unter den Erscheinungen der jüngsten Zeit ragte namentlich der „Götz“ hervor — ein ehrenvolles Unternehmen, das noch höher zu schätzen gewesen wäre, hätte Dr. Brucks im

übrigen recht geschickte Regie auf das kraftvolle, durch theatralische Zutaten einer späteren Zeit noch nicht verwässerte Original von 1773 zurückgegriffen. Die Freiburger Aufführungen des „Götz“ — mit siebzehn Verwandlungen auf einer Drehbühne in's Werk gesetzt — brachten zum mindesten eine Fülle ausgezeichneter Details und besitzen rühmlichen Halt namentlich in den Herren de Vogt (Weislingen) und Keppler (Franz) sowie in Fräulein Strunz, die ihre Adelheid geradezu faszinierend von den Verführungsszenen in den tragischen Effekt der Schlußszene hinüberspielte. — Neben dem Ernste kommt auch der leichte Humor auf unserer Bühne zu seinem Recht: Leo Fall hielt mit seiner Operette „Die geschiedene Frau“ Einkehr und fand für seine pikant unterhaltenden Absichten namentlich in den Damen Frauberger und Peters sowie in Herrn de Vogt gesanglich und schauspielerisch glückliche, von Witz und Geschmack geleitete Helfer, wie denn überhaupt die Operetten-Vorstellungen unserer Bühne dank den Bemühungen von Regisseur Hörth und Kapellmeister Zabel (denen auch die Herren Sommer und Mora Tüchtiges an die Seite stellen) gegen früher viel an leichter, flotter Bewegung gewonnen haben. — Den aus Berlin bezogenen und seine Herkunft denn auch nicht verleugnenden Schwank

„Majolika“ von Walther Stein und Ludwig Heller trugen vor allem die feinkomischen, der Wirklichkeit angenäherten Darstellungskünste eines Kosel, Marowsky und Dr. Bruck — in der Tat glänzende Leistungen! — Die Oper rief eine Reihe von Gästen mit der Absicht einer Verpflichtung für unser Kunstinstitut auf den Plan; von diesen wird Herr Barck vom Dortmunder Stadttheater, ein stimm- und spielgewandter Bassist von offenbar künstlerischer Individualität, aller Voraussicht nach uns zum Gewinne werden. Zwischen dieser Art von Gästen tauchte dann der Charakterkopf Possarts auf, der unter sehr lebhaftem Beifall den Advokaten Berent in Björnsons „Fallissement“ gab. Noch viel nachhaltigere Eindrücke empfing man aber von einer durch Direktor Dr. Legband inszenierten Neuaufführung der Schiller'schen „Räuber“, für die besonders in den Herren de Vogt, v. Oppen und Kosel trefflich individualisierende Künstler vorhanden sind. Die Vorstellung besaß bei aller Kraftfülle eine rühmliche Einheitlichkeit des Zusammenspiels. Die Bewegung bei Wiederkehr des geretteten Roller und die Szene am Turm sowie das namentlich durch Herrn de Vogt (Karl Moor) und Fräulein Bonn (Amalia) gestützte Finale mußten sich empfindenden Zuschauern tief einprägen. Schl.

Theater-Spielplan

Stadt	Bühne	Freitag 14.	Uhr	Samstag 15.	Uhr	Sonntag 16.	Uhr	Montag 17.	Uhr	Dienstag 18.	Uhr	Mittwoch 19.	Uhr	Donnerstag 20.	Uhr
Mannheim	Gr. Hof- und Nat.-Theater	Cavalleria rusticana. Bajazzo	7 1/2	Der liebe Augustin, Operette	7 1/2	Kuhreigen	7	Ostern	8	Das Rheingold	—	Die Walküre	—	Keine Vorstellung	—
Karlsruhe	Grossh. Hoftheater	Die beiden Automaten. Liebesgeig. Hanni weint, der Hansi lacht, Opert.	7 1/2	Einen Jux will er sich machen	7 1/2	Königskinder, Marchenoper	6 1/2	—	—	—	—	—	—	—	—
Heidelberg	Stadttheater	Lohengrin, Oper	7	Der Freischütz romantische Oper	7 1/2	Die lustigen Weiber von Windsor	7 1/2	Jugend, Liebesdrama	7 1/2	Magdalene, Volksstück	7 1/2	Hebbel'sche Gygis und sein Ring	7 1/2	Keine Vorstellung	—
Freiburg i. B.	„	Tannhäuser und der Sängerkrieg auf der Wartburg	7	Die Räuber, Trauerspiel	6	Stella maris, Musik. Schauspiel	7	Der Freischütz	7	Volksvorstellung Maria Magdalena	8	Jedermann, das Spiel vom Sterben des reich. Mannes	8	—	—
Strassburg	„	Majolika, Lustspiel	8	Das Rheingold	8	Die Walküre	7	Majolika, Lustspiel	8	Die Rose vom Liebesgarten, romantische Oper	7 1/2	—	—	—	—
Mülhausen	„	L'Idée de Françoise, Pièce	8 1/4	Keine Vorstellung	—	Madam. Butterfly	7 1/2	S'pückerl, Schwank	8 1/2	—	—	—	—	—	—

Nach dem 13. März evtl. eintretende Veränderungen im Spielplan können nicht mehr berücksichtigt werden.

Herd-Glieder-Kessel
System Alt-Geschützt
für Niederdruck-Warmwasserheizung
in Etagen-Wohnungen und Einfamilien-Häusern
sowie zur Warmwasserbereitung.



Joh. Lassen & Comp.,
Freiburg i. Br.

Moninger-Bier
als vorzüglich anerkannt, wird bestens empfohlen.
Brauerei MONINGER Karlsruhe.

Ischiaskranke
erhalten kostenlos Prospekt J 4 333
von Prof. Dr. Pohler, Dresden-A 26, Bodenbacherstr. 43.

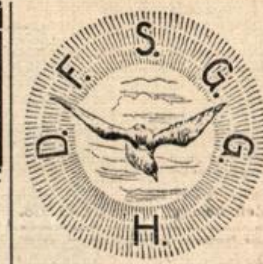
Bei allen Arten
Nervenschmerzen
verlange man kostenlos Prospekt J 5 334
von Prof. Dr. Pohler, Dresden-A 26, Bodenbacherstr. 43.

„SAROTTI“
Riba-Napolifains



Besten Touren-Proviant

G. Ragozy's Universitätsbuchhdlg.
(Karl Nick)
Salzstr. 13. Freiburg i. Br. Telefon 924.
Großes Lager an Unterhaltungs- und wissenschaftlicher
Literatur. — Älteste Leihbibliothek am Platze.
Kataloge und Prospekte gratis und franko.



Radler bevorzugen
eine leichte, moderne und preiswerte Maschine. Alle diese Vorteile besitzt ein Sturm-vogel-Rad. Federleichte, stabile Aluminiumfelgen, welche ein Durchrostern der Reifen verhindern. Kein vorzeitiger Verschleiß. Sämtl. Zubehör für Räder u. Nähmaschinen. Der neue Hauptkatalog wird auf Verlangen gratis geschickt und werden Vertreter angestellt. 323
Deutsche Fahrradwerke Sturm-vogel Gebr. Grütner,
Berlin-Halensee 54.

Herm. Weckerle
Erstes Spezialgeschäft in
prima Räucherwaren
(Schinken, Schaufele, Schwarzwälder Speck etc.)
FREIBURG I. BR., Löwenstr. 4
Telephon 251. 247

Herm. Siefertle
Kassenschrankfabrik
Lahr i. Baden

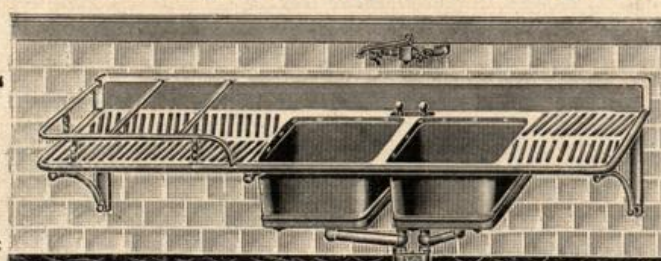
Schlager 1913.
Rädchenfeuerzeug Marke „Ova“.
Wiederverkäufer Dtz. 3.50 Mk.
Muster in Briefmarken 5) Pfg.
Metallindustrie M. Loth,
Berlin, Gaudystr. 14.

Färberei Marbe
Chemische Waschanstalt
Mech. Teppichklopfwerk
Freiburg und Littenweiler 327
Telephon 1060 und 188

Am verlässlichen Mann
Versandstelle zu vergeb. Beruf u.
Wohnort gleich. Monatl. Eink.
400 Mk. u. m. Auskunft umsonst.
Lamberty & Co. in Cassel No. 1177

Moderne Spüleinrichtungen

System „Vetter“ fertigt als Spezialität in jeder Größe und Ausführung:



Rastatter Kofherdfabrik Stierlin & Vetter, Rastatt Baden.

C. TROEMER'S
 Universitäts-Buchhandlung (Ernst Harms)
 Freiburg i. B. Bertholdstr. 21/23
 Telefon 439.
 Haltestelle der Straßenbahn.
Grosses Bücherlager aus allen Literaturgebieten.
 Künstler-Steinzeichnungen, Karten, Globen, Antiquariat. Kataloge und Prospekte unentgeltlich und postfrei.

Emil Brack
 Drechslermeister
Herrenstr. 54
 Telefon 2436. 157
 Meerscham- und Bernstein-Rauchartikel :: Schachspiele
 Spinnräder :: Stickrahmen
 Spazierstöcke :: Regenschirme
 Tabakspfeifen. Eigene Werkstätte im Hause.

Schwarzwälder Rauchwaren Versand
WILH. FREY, Freiburg i. Br.
 Oberlinden 7, Telefon 762.
 Spezialität hartgeräucherter Speck und mildgesalzene Schinken, Schäufele etc.
:: Höchste Auszeichnung Villigen ::
 Ehrenpreis. Goldene Medaille.

200 Pflanzler-Zigarren umsonst!
 Kaufen wieder gr. G. Gelegenheitspartien und versenden daraus solange Vorrat reicht, 200 7 Pfg.-Zigarren f. 11.95 M., 200 ff. 8 Pfg.-Zigarren f. 12.95 M., oder 200 hoch 10 Pfg.-Zigarren f. 14.95 M. Außerdem geben 200 Pflanzler-Zigarren gratis für Weiterempfehlungen. Also diesmal 400 Zig für 11.95, 12.95 oder 14.95 M. Nur wer bis 21. d. M. bestellt, erh. die 200 Stück umsonst. — Garantieschein: Bei Nichtgefall. Geld zurück. 375
Gade & Co., Hamburg. 36.

Rudolf Schillinger
 Freiburg i. B., Grünwälderstraße 14.
Ochsen-Metzgerei und Wursterei
 Eigene Kühlanlagen. — Telefon 149. — Versand nach ausw.
 Lieferant von ersten Hotels, Restaurants und Privathäusern, in nur erster Qualität einschläglicher Fleisch- und Wurstwaren, Speck, Schäufele, Schinken usw. 276

Carl Dietsche, Butterblume
 Telefon 120 **Karlsruhe i. B.** Telefon 120
 Prompter Versand feinsten frischer Tafelbutter zu billigsten Tagespreisen. 355 **Touristenproviant.**



J. Holzhauer
 Hoflieferant, FREIBURG i. BR.
Versandhaus
 für Delikatessen, Fische, Wild, Geflügel, Konserven.
 Größtes, besteingerichtetes Geschäft der Branche in Süddeutschland.
 Eigene Eisfabrik.
 Große Kühlhalle mit Maschinen-Betrieb. 44
 Telefon 190, 122, 938.

Holländisches Kaffee u. Lebensmittelhaus
Spezialgeschäft
 Kaffee, Kakao, Tee, Schokolade.
 ff. Süßrahmtafelbutter, Pflanzenbutter, Käse alle Sorten, geräucherter Fleisch- und Wurstwaren. Preisliste gratis. Versand franko.
 Kaiserstr. 139 **Freiburg** Kaiserstr. 139

Prof. Dr. Pohlers Watton-Hämoroden
 sind ein vielfach erprobtes, mit bestem Erfolg angewandtes Heil- und Linderungsmittel für **Hämorrhoidalleiden.**
 368
 Karton mit 6 St. Mk. 1.50. Doppelkarton mit 12 St. Mk. 2.50
 Gefl. Anfragen: **Prof. Dr. Pohler, Dresden-A 26**, Bodenbacherstr. 431. Versand durch **Prinzessin-Luise-Apotheke Dresden-A**, Spandauerstraße.

Karl J. Hilpert früher K. Klausmann
 Ältestes Spezialgeschäft in prima Schwarzwälder Speck- und Rauchwaren. — ff. Wurstwaren.
 Eisenbahnstr. 20 **FREIBURG i. BR.** Telefon 2312

Damenbärte
 lästig. Haare a. Armen entf. „Lady“ à 1.50 Kartäuser - Drogerie, Ecke Schwabentorstr. 257

Pensionats- und Unterrichts-Anzeigen

Forst- u. Heckenpflanzen
 Große Vorräte! Preisliste gratis.
 M. Griem, Halstenbek Holstein.

Straßburger höh. Bildungsanstalt ehemalige Volkshochsch.
 Inst. Bartholdy, Regenbogengasse 10.
 Vorbereitung zur Einjährig-Freiwilligen-, Fähnrich- u. Abiturienten-Prüfung in der Hälfte der sonst üblichen Zeit. — 21 i. d. J. best. Sommersemest.-Beg. 1. April. Eintritt jederzeit. Pension im Hause und auswärtig. Prospekte durch den Direktor Ruff. 369

Waldkirch i. Br. (Schwarzwald).
Einzige Privat-Realschule (Pensionat) in Baden u. Elsaß-Lothringen mit der Berechtigung, selbst Zeugnisse über wissenschaftliche Befähigung ihrer Schüler zum einjährig-freiw. Dienst auszustellen. 262
 Direktor **Dr. Plähn.**

Privatentbindungs-Anstalt
 Freiburg i. Br., Wilhelmstrasse 10.
 Aerztliche Leitung **Prof. Dr. Hegar.**

Franz Enz
 FREIBURG i. BR.
 Unterlinden 14. Telefon 460.
 Billige Bezugsquelle für **Delikatessen Konserven Fische Wild und Geflügel**
 Konserven zu Original-Fabrik-Preisen mit hohem Rabattsatz.
 Feinst. **Delikatess-Saftschinken** in Dosen.
 Bitte meine Wochenpreisliste zu verlangen. 113

Pädagogium Karlsru. B. Familienpensionat. Sexta bis Abitur.
 Ged. Vorbgt. z. **Einjähr.-Ex. etc.** Examen 3 mal jährl.
 Schmidt u. Wiehl, 22 Jhr. Lehrer (15 Vorstände) a. Inst. Fecht.

Knabenpädagogium
Dr. Hirtler
 FREIBURG i. BR.
 Friedrichstr. 12 Telefon 1605
 Sexta — Obersekunda.
Nachhilfestunden für schwächere Schüler öffentlicher Lehranstalten. 270
 Sprachenkurse f. Ausländer.

Meyer's Freiburger Brezeln
 z. Bier, Wein u. Käse, 600 Stck. M 7.50. 300 Stck M. 4.50 franko. Nachn. innerhalb Deutschland. Wiederverk. Rabatt. Freiburger Brezelnfabrik Friedr Meyer-Marthe, Freiburg (Br.) F. 21.

Chemische Wascherei und Färberei
Anton Horber, Freiburg i. Br.
 12-14 Gerberau 12-14 274
 Auswärtige Aufträge in kürzester Zeit besorgt. Telefon 978.

Süddeutsche Schreibmaschinen- und Büro-Einrichtungs-Gesellsch. m. b. H.
 Fernspr. 1746 Freiburg i. Br. Kaiserstr. 132
 Büro-Möbel, Maschinen u. Artikel, Privataktenschränke, Schreibtische etc. Fabrik-Niederlage von F. Soennecken in Bonn. Generalvertrieb der Stoewer Record-Schreibmaschine.
 Reparaturwerkstätte für sämtl. Schreibmaschinen.

Trinken Sie
 gerne reinen guten **Bordeaux**, Fl. Mk. 1.20, **Priorato**, Fl. Mk. 1.—, reinen **Cognac, Liqueure, Punsche**, bei 12 Fl. auch sortiert, 1 Fl. gratis, dann machen Sie einen Versuch in der
 Unterlinden 3 **Floradrogerie** Ecke Predigerstr. Telefon 1476. — Rabattsparverein.

Eier
 von stets frisch einlaufenden Ladungen
Echte Italiener u. Steyrer Eier empf. billigst
L. Hauelsen, Eierimport, Offenburg. 429

Baden-Baden

die Perle der deutschen Bäder
 heisse Quellen (64° C.)

Angenehmer Herbst- und Winter-Aufenthalt. Mildes Klima. Wintersport.
 Berühmt als Heilmittel gegen Gicht, Rheumatismus, Halskrankheiten, Frauenleiden etc.
 Prachtvolle Ausflüge — Reitwege — Tennis — Golf — Jagd — Fischerei — Internationale Pferderennen
 Theater — Kunst. — Jährlich über 80 000 Fremde.
 Auskünfte: Städtisches Verkehrsbureau.

Nachstehende alphabetisch geordnete Mitglieder des Vereins Baden-Badener Hotelbesitzer verabreichen keinerlei Entlohnung an Kutscher oder Dienstleute, und bitten deshalb die geehrten Reisenden, sich in der Wahl ihrer Wohnung nicht beeinflussen zu lassen.

Zähringer Hof Hotel und Badhaus
 Vornehm behagliches Familienhotel 1. Ranges. Eigenes Thermalbadhaus zum Kurgebrauch. Großer Park, Zentralheizung etc. — Günstigste Pensionsbedingungen.
 Prospekte zur Verfügung. **Otto Koberling.**

Hotel Holland
 Haus 1. Ranges.
 mit grossem Park nächst Kurhaus und Badeanstalten. **A. Rössler.**

Bäder, Kurorte und Sommerfrischen.

Die Reihenfolge bedingt keine Rangordnung.

Die Reihenfolge bedingt keine Rangordnung.

Die Reihenfolge bedingt keine Rangordnung.

St. Blasien

800 m ü. d. M., Sommerfrische, Waldhöhen, Luft- u. Terrain-Kurort. Ausged. Tannenhochwälder mit zahllos. vorzügl. gepflegten Fuß- u. Fahrwegen. Ärztl. geleitete Anstalt m. allen Kurmitteln d. Neuzeit. Hotels, Pens., Priv.-Wohn. in großer Auswahl. Auskunft u. Prospekte durch die **Kur-Verwaltung.**

Hotel und Pension Hirschen

Bestrenommiertes Haus, direkt am Walde, mit vorzüglicher Verpflegung bei mäßigen Preisen. Bäder und Douchen. Eigenes Fuhrwerk. Auto und Autogarage. Wintersport. Prospekte gratis. 349. Besitzer: **H. Dossenbach.**

Café Maxim.

Treffpunkt der Fremden. Vorzügl. Getränke, stets frisches Gebäck aus eigener Konditorei. Liköre, ff. Flaschenweine etc. 347. Bes.: **K. Schmidt.**

Felsenkeller

bürgerliches Hotel und Pension, Bad, Zentralheizung, Liegehalle, Zimmer 150, Pension von 4.50 an. Bes.: **Otto Fallner.**

Höhenluftkurort Villingen

Hotel Blume (Post) Bestes Haus am Platze, verbunden m. hochmod. Café und Wein-Restaurant. Sehenswürdigkeit. Bes.: **F. Johs.** 300

Bahnhofhotel Deutscher Kaiser. Altbekannt. Haus, direkt an den städt. Anlagen. Prospekte gratis. Bes.: **R. Goeth.** 302

Café und Wein-Restaurant Stiftskeller. Bekannt für gute Weine, vorzügl. Küche. A. Rosenfelder. 301

740 m ü. M. **Freudenstadt.** Saison: 1. Mai bis 1. Okt. Frequenz 10000

Höhen- und Nervenkurort I. Ranges.

Amtsstadt i. Württ. Schwarzwald, Schnellz. Karlsruhe (3 1/2 St.). Schönste ebene Tannenhochwälder. Vorzügl. Quellwasser, Milch- und Terrainkuren. Bäder. Städtisches Luftbad. **Prächt. Gebirgslandschaft (g. 50 Ausfl.), Alpenblick.** Kurtheater, Lesesaal, Tennis, Jagd, Fischerei, Elektrizit.- u. Gaswerk. 3 Waldcafés. Renomm. Hotels (25), ca. 200 Privat-Logis, Villenkolonie, 7 Aerzte. Evangelische und katholische Kirche. Prospekt: Stadtschultheiß **Hartranft.**

Bad Dür rheim Kurhaus u. Salinenhotel
Hotel Kreuz m. Dep. Waldblick
Hotel Sonne mit Villa Irma

badischer Schwarzwald.
" Viktoria
" Rössle
Höchstgelegenes Solbad Europas
" Schwert
jährlich 80 000 Bäder.
" Krone
Auskunft durch den Kur- u. Verkehrsverein und die Hotels.
Haus Bäuerle
Pension Langenbacher

St. Blasien Erholungsheim Friedrichshaus
u. d. Protekt. I. K. H. der Grossh. Luise.
Kuranstalt für Rekonvaleszenten, Nerven- und Herzranke, Stoffwechselranke, Magen- und Darmleidende.
Ausschluss von Lungenkrankten
Mässige Preise. Prospekte kostenlos. Leit. Arzt: Dr. Happich.
Das ganze Jahr geöffnet.

Waldhôtél Notschrei.
Südl. bad. Schwarzwald. Wintersportplatz.
1120 Meter ü. d. Meer.
Neu eingerichtetes Haus. — 80 Betten.
Vorzügl. Verpflegung. Mässige Pensionspreise. Zugangslinie üb. Freiburg i. B. nach Station Kirchzarten oder Todtnau i. W. Von da Postverbindung. Eig. Schlitten auf Wunsch am Bahnh. Bes.: **Ad. Asai.** 248

Landhaus in Titisee

reizend gelegen, kompl. eingerichtet, elektr. Licht, Zentralheizung, zu vermieten oder zu verkaufen. Näheres: **Jos. Dietrich, Neustadt Schw.**

Versandstelle
ohne Kap. a. zuverl. Pers. zu vgb. Verd. tgl. 5—15 M. (kostenl.) **Gehring & Co., Düsseldorf.**

Stellen-Gesuche.

Fräulein
sucht Stellung als 371
Volontärin
für Buchhaltung, auf Büro eines Schwarzwaldhotels. Eintritt beliebig. Offerten u. R. M. 371 an d. Geschäftsstelle d. Badner Land.

Fräulein
aus gut. Hause, 24 J. a., wünscht
Saisonstelle
als Stütze am liebsten in Pensionat od. r. fein. Erholungsheim des **Schwarzwaldes**
Offerten erbeten unt. S. B. 8662 an **Rudolf Mosse, Stuttgart.** 377

Inserieren im „Badner Land“ bringt Gewinn

KurhausPlättig

776 m ü. d. M. — Nördlicher Schwarzwald.
In nächster Nähe der Badner Höhe, Gertelbachfälle und Falkenfelsen.
Hôtel — Pension — Restaurant
Automobilverbind. mit Baden-Baden u. Bühl. — Zentralheizung. Elektr. Licht. — Ausf. Prosp. durch den Bes. **K. Habich.** 277

Stat. Titisee d. **Schluchsee** 952 m ü. M. Höllentalb. Seebäder.
Hotel und Pension „Sternen“ I. Rg. mit Dependance. Zweigggeschäft: **Pens. u. Gasthaus „z. Schiff“.** Gut bürg. Haus. Beliebt. Kurort und Sommerfrische, herrl. Tannenwälder, Gondelfahrten, Fischerei, Jagd, Lawn-Tennis, elektr. Licht, Garage, eigenes Fuhrwerk; ab Stat. Titisee Autoverk., Prosp. bereitwilligst. 350
Kurarzt im Hause. Das ganze Jahr geöff. Bes. **S. Hils Wwe.**

Gasthaus u. Pension Seehof
Gutbürgerl. Haus am Schluchsee, in windgeschützter Lage. Vorzügl. Küche und Keller. Schöne Zimmer mit pr. Betten. Gute Pension nach Uebereinkunft. See- und Flußbäder. See- und Flußfischerei. 351. Besitzer: **Alexander Mahter.**

Rothaus

1000 m ü. M. — Bahnstation Titisee, Tiengen, Weizen und Bonndorf. **Gast- und Kurhaus Rothaus** mit Dependance „Alpenblick“. Besitzer: **Franz Winter.** 348

Südl. Schwarzwald **Gresgen** 720 m ü. d. M. Bahnstation Zell i. W.
Gasthof und Pension zum Löwen. Sehr geeignet zu Wintersport und Winteraufenthalt. Prospekte gratis durch den Besitzer **Karl Brunner.**

Vogesen (Drei Aehren)

Hotel Bellevue
Im Walde gel. Herrl. Auss. — Elektr. Beleucht. — Bäder. Aller Komf. Vorz. frz. Küche. Tourist. best. empf. **W. Schmidt.**

Hotel Notre Dame
Altrenom. Haus. Mit vorzügl. französischer Küche. Gerüst. u. bequem. 150 Betten. Aller Komfort. Gr. Parkanlagen. Garage. Tennis. Mässige Preise. Das ganze Jahr geöffnet. 311. **A. Müller, Besitzer.**

Pensionen in Freiburg:

Pension Bellevue Günterstalstraße 59. Erstklass. Familienhaus mit eigenem Park.
Priv.-Hospiz u. Pens. Kircher Poststr. 5. Komfort. einger. dir. a. h. Colombi-Park gel.
Villa Peter Hebsackstr. 5. Erh. son. Lage, freier Blick auf Stadt u. G. b., mäß. Preise.
Villa Schöneck, Pension Utz. Haus i. Ranges. Schönste Lage, vorzügl. empfohlen. Werderstrasse 11 a. Frau **L. Utz.**
PENSION COLOMBI Rosastr. No. 19. Ruhige Lage. Direkt am herrl. Colombi-Park auch für nicht Pensionäre und Passanten. — Vorzügliche Küche unter persönlicher Leitung. —

Königsfeld

763 m ü. M. Bahnst. Peterzell-Königsfeld d. Schwarzwald.
Hotel der Brüdergemeine. 100 Betten, gut einger. Mässige Preise. Zentralh. Elektr. Licht. Schöne Tannenwälder mit bequemen Spazierwegen. Als Erholungs-Aufenth. (der hier herrschenden Ruhe wegen) sehr geeignet. Autogarage. Verw.: **S. Schwarzwälder.**
Pension Sapel, altren. Haus, gute Küche. Diätisch ärztlich empfohlen. Elektr. Licht. Zentralheiz. Bäder. Mässige Preise. Tel. 8.

„Kurhaus Sand“ Station: Baden-B., Bühl B. u. Obertal.
Luftkurort des nördl. bad. Schwarzwaldes in ca. 900 m Höhe, über den großartigen Gertelbachfällen, im Tannenhochwald gelegen, mit allen mod. Einrichtungen ausgestattet, befriedigt als **Hotel — Pension — Restaurant** jeden Anspruch. Touristenzentren der Höhenwanderung. Kurarzt. Autoverb. tgl. mit Stat. Baden-Baden. Autoverb. v. Bühl nach Sand. Prosp. postw. Teleph. 12, Bühl i. B. Autogarage. **Fr. A. Maier, Eigentümer.**

Höhen-Luftkurort **Todtmoos** 840 m ü. M. Station Wehr, Linie Basel-Schopfheim-Säckingen.
Gasthof zur Sonne. Besitzer: **Rudolf Jordan.**

Titisee. Hervorragender Luftkurort und Wintersportplatz
Hotel Titisee
Schöne Lage am See. Haus i. Ranges. Pensions-Arrangements.
Zentralheizung. Bäder im Hause. Sportartikel teilweise. Gut gepflegte Rodel- und Eisbahn. Skigelände bis 1200 m ü. d. M. Illustrierte Prosp. Besitzer: **R. Wolf.**

Mit der **Arth-Rigi-Bahn via Goldau** wird die **RIGI** am vorteilhaftesten besucht. **Elektr. Zahnradbahn.** Rauch- und dampffreie Fahrt. Stetiger Szenariwechsel. Große Überraschungen. Illustr. Beschreibung mit Rigi-karte gratis und franko von der **Direktion in Goldau (Schweiz).** 313

Verantwortl. Schriftleiter: **C. A. Riedlinger.** — Verlag: **Badischer Verlag G. m. b. H. Freiburg j. Br.** — „Badner Land“ erscheint jeden Freitag. — Druck: **H. M. Poppen & Sohn, Freiburg i. Br.**